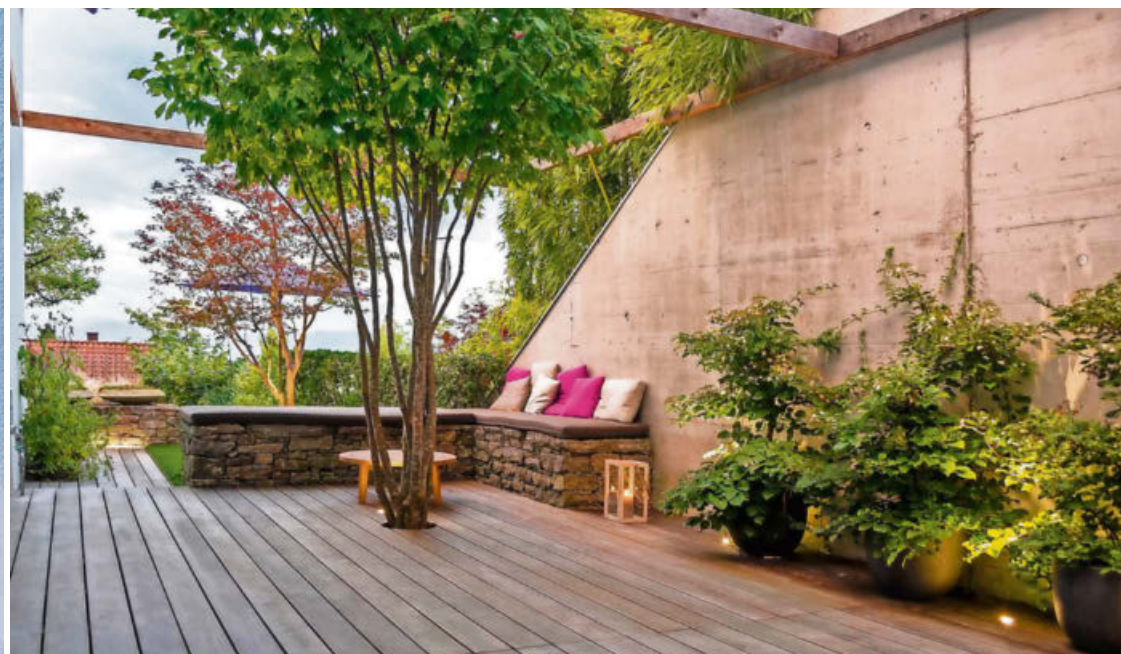
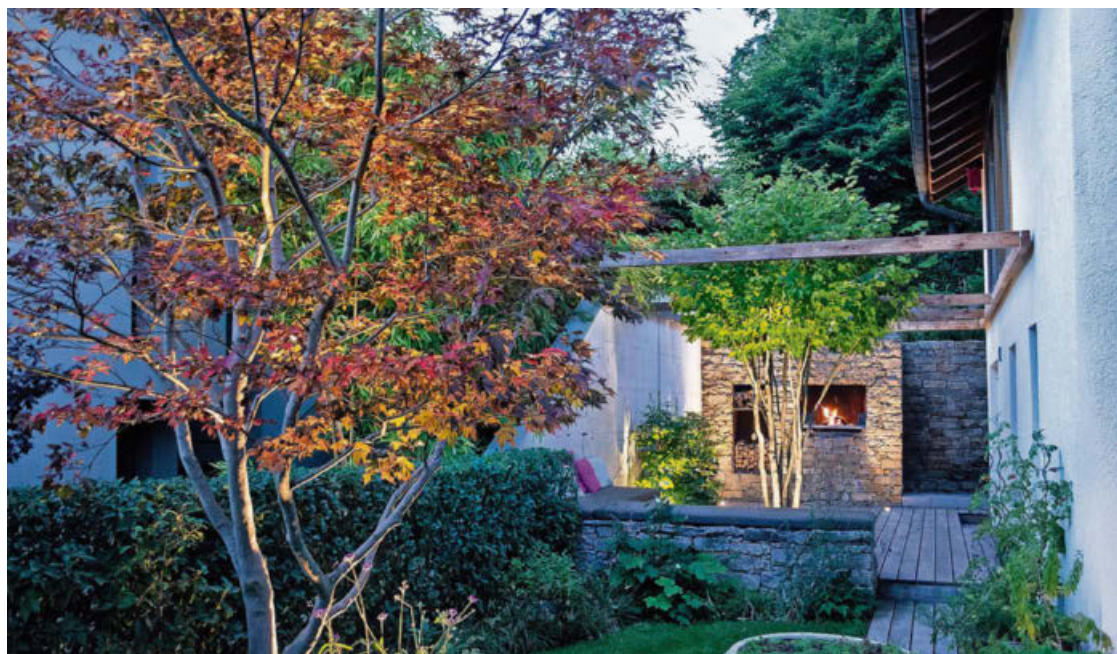


Der Garten als erweitertes Wohnzimmer

Hinwil Simon Rüeggs Garten ist Teil einer SRF-Serie. Der Gartenarchitekt hat ihn in Wernetshausen selbst gestaltet.



Dieser Garten in Wernetshausen steht in der SRF-Serie «Hinter den Hecken» morgen im Fokus. Der Gartensitzplatz verfügt über einen Holzboden und eine Steinmauer. Fotos: PD

Tina Schöni

Trotz Hanglage und geringer Grösse ist der Garten von Simon Rüegg bis ins letzte Detail durchdacht. Als erfahrener Gartenarchitekt hat er ihn selbst gestaltet und eine Kombination aus Familiengarten und Architektur geschaffen. Wie ihm das in seinem Eigenheim in Wernetshausen gelang, zeigt Rüegg an diesem Sonntag im Fernsehen. Seine kleine Oase wird in der dritten Staffel der SRF-Serie «Hinter den Hecken» als einer von zehn unterschiedlichen Gärten vorgestellt.

Ein Kamerateam im Garten

Die Dreharbeiten haben bereits im Juni 2019 stattgefunden. Dreimal sei das Filmteam ausgerückt, um die Interviews, seinen Garten und das Verlegen der Terrassenplatten im Kasten zu haben. «Auch die Maskenbildnerin, der Regisseur und die Moderatorin standen bei uns im Garten. Es war

eine tolle Erfahrung», fasst Simon Rüegg das Fernsehprojekt zusammen, an dem er aufgrund eines Wettbewerbs teilnehmen durfte.

Eigentlich habe er im Jahr 2018, damals noch als Geschäftsführer der Gartengestaltungsfirma Parcs in Jona, seine teils ausgezeichneten Gartenprojekte in der Serie präsentieren wollen. «Aber unsere Kunden wollten anonym bleiben. So hat das Fernsehteam schliesslich an meinem Garten Interesse gezeigt.»

Die relativ kleine Grünfläche von rund 200 Quadratmetern hat für Rüegg eine besondere Bedeutung. «Der Garten ist mein Leben und das erweiterte Wohnzimmer unserer Familie.» Mit seiner Frau und seinen vier Kindern bringt er darin viel Zeit. Bei der Gestaltung sei es ihm wichtig gewesen, auf die unterschiedlichen Bedürfnisse Rücksicht zu nehmen. Es gibt Platz zum Spielen auf dem Trampolin, der Schaukel oder dem Sandkasten unter



«In meinem Garten steckt viel Herzblut.»

Simon Rüegg
Gartenarchitekt aus Wernetshausen

dem Ahornbaum. Und Plätze zum Verweilen auf den Steinmauern, dem überdachten Sitzplatz oder auf der Wiese unter dem Apfelbaum, den Rüegg aus dem Garten seiner Grossmutter in Hinwil verpflanzen liess.

«In meinem Garten steckt viel Herzblut», sagt Rüegg. An jedem zweiten Wochenende sei er ein paar Stunden lang mit Arbeiten beschäftigt. Als Mann vom Fach habe er zum einen viele Ansprüche, zum andern auch die Lust, Neues auszuprobieren.

Von der Praxis zur Planung

Dieses Bedürfnis verspürte er schon als 16-Jähriger. Nach der Sekundarschule hatte er genug von Theorie und wollte endlich in die Praxis eintauchen. Er begann eine Gärtnerlehre, fand Gefallen am Beruf und ist der Branche bis heute treu geblieben. Nach mehreren Weiterbildungen und einer berufsbegleitenden Ausbildung zum Bauführer übernahm er 2014 schliesslich die Ge-

schäftsleitung von Parcs. «Das war ein Sprung von der praktischen hin zur planerischen Seite.» Doch als frischgebackener Architekt sei seine handwerkliche Erfahrung geschätzt worden.

Inzwischen ist Rüegg selbstständig. Er begleitet Kunden von der Idee bis zur Pflege und Erhaltung des neu gestalteten Gartens. «Dabei auf die Menschen einzugehen und ihre Visionen auf Papier zu bringen, gefällt mir an diesem Beruf besonders.»

Verzicht und Fokus

Dass sein eigener Garten für eine sechsköpfige Familie doch eher überschaubar ist, stört Rüegg nicht. «Ein kleiner Garten ist das

Schwierigste, was man planen kann, denn: Die Wünsche sind dieselben.» Man müsse verzichten, aber auch fokussieren. Im seinem Falle hiess das: Trotz acht Meter Höhenunterschied im Gelände, möglichst viel Platz gewinnen. Und auf einen Pool verzichten.

So plante er seinen Garten auf dem Dach der Garage, ebnete den Boden, errichtete Steinmauern und setzte mit verschiedenen Baum- und Pflanzenarten die gewünschten Akzente. Das Eigenprojekt kostete den Hinwiler viel Zeit und Geld. Inzwischen ist es abgeschlossen, doch Rüegg träumt weiter – von einem neuen Garten und dem eigenen Pool.

Ausstrahlung morgen um 18.15 Uhr

In der dritten Staffel der SRF-Serie «Hinter den Hecken» besucht Katharina Locher zehn Gärten in der Schweiz, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Einer davon

ist der 200 Quadratmeter grosse Garten von Simon Rüegg aus Wernetshausen. Die Folge wird morgen Sonntag um 18.15 Uhr auf SRF1 ausgestrahlt. (tis)

Kommission möchte zusätzliche Extras für den Designer-Friedhof

Wetzikon Der Stadtrat beabsichtigt, für über fünf Millionen Franken den Wetziker Friedhof rundum zu erneuern. Da nun auch die zuständige Parlamentskommission einige Spezialwünsche äussert, dürfte es noch etwas teurer werden.

Das Siegerprojekt überzeugte die Jury durch die «ausgewogene gestalterische Qualität» mit «moderaten Kosten». Für 5,25 Millionen Franken will der Wetziker Stadtrat auf dem Friedhof einen neuen städtebaulichen Akzent setzen. Visualisierungen zeigen eine modern eingerichtete Abkündigungshalle, ein mit Birken bepflanztes Atrium und ein Wasserspiel, das den im französischen Stil bepflanzten Friedhofgarten schmückt.

Geplant ist, die bestehenden Gebäude abzureissen und durch einen Neubau zu ersetzen. Teil des «massgeschneiderten» Projekts sind ausserdem eine Urnensteinwand, ein Sternengrab und ein Friedpark. Der

Stadtrat argumentiert, der in den 1930er Jahren erstellte Friedhof entspreche nicht mehr den energetischen Anforderungen. Läuft alles nach Plan, soll die Gesamtanierung im Jahr 2024 abgeschlossen sein.

Ausführliche Diskussion

Um das Projekt auszuarbeiten, beantragt der Stadtrat dem Parlament am Montag die Genehmigung eines Kredits über 480 000 Franken. Die vorberatende Fachkommission habe sich das Geschäft vorstellen lassen und die einzelnen Bestandteile des Projekts eingehend diskutiert, schreibt sie im Antrag.

Die Kommission begrüsse die Anpassung der Anlage an verän-

derte rechtliche Vorschriften und gesellschaftliche Bedürfnisse. Positiv hervorzuheben sei aus ihrer Sicht, dass mit der gewählten Vorgehensweise auf die Besonderheiten von Bauprojekten auf Friedhofsanlagen Rücksicht genommen und der Friedhofsbetrieb möglichst geringfügig gestört werde.

Energetisch autark

An den voraussichtlichen Kosten des Millionenprojekts scheint sich die Kommission nicht zu stören, obwohl sich diese im Vergleich zu einer ersten Schätzung mehr als verdoppelten. Im Gegenteil: Sie regt an, beim Bau weitere Punkte zu berücksichtigen. So will die Fachkommission eine Photovoltaikanlage zur Deckung des Eigenverbrauchs installieren. Das Ziel sei es, einen energetisch möglichst autarken Friedhof zu errichten.

Zudem verlangt die Kommission eine «standortadäquate, zukunftsgerichtete und der Biodiversität förderliche» Begrünung der Friedhofsanlage. Und sie er-

wartet, dass die Kriterien der Nachhaltigkeit und der Regionalität in die Wahl der Baustoffe einfließen. Im Lichte dieser Vor-

behalte unterstützt die Fachkommission das Projekt der Gesamtanierung und beantragt dem Parlament, den Projektierungs-

kredit gemäss dem Antrag des Stadtrats zu genehmigen.

Andreas Kurz



Schlichte Formen, dezente Farben: So soll der Friedhof dereinst aussehen. Visualisierung: Tom Munz Architekt

Parlament tagt an neuem Ort

Die Parlamentssitzung vom kommenden Montag wird aufgrund der Corona-Situation in der Alten Turnhalle stattfinden. Wegen der Platzverhältnisse sind keine Zuschauer zugelassen.

Da Parlamentssitzungen grundsätzlich öffentlich sein sollten, können Interessierte die Sitzung aber per Videoübertragung mitverfolgen. Der Livestream ist unter wetzikonv.ch abrufbar. (aku)